

## **BDEW legt Strategiepapier zu wasserwirtschaftlichen Kernpunkten vor**

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat seine Handlungsempfehlungen für eine Wasserstrategie für Deutschland vorgelegt. Zu den Kernpunkten gehören:

1. Vorsorgeprinzip und Verursacherprinzip umsetzen
2. Strategie zur Minderung der Folgen des Klimawandels: Jetzt handeln!
3. Stabiler Ordnungsrahmen weiterhin notwendig
4. Agrarpolitik gewässerverträglich gestalten
5. Kreislaufwirtschaft voranbringen
6. Trinkwassernutzung im öffentlichen Raum ermöglichen
7. Digitalisierung der Wasserwirtschaft voranbringen
8. Europäische Umweltgesetzgebung nachhaltig gestalten

Zur Minderung des Klimawandels schlägt der BDEW unter anderem mehr Wasserrückhalt in der Fläche vor und die schnelle Abführung von Wasser durch Drainagesysteme zu verhindern. Verbessertes Regenwassermanagement schließt weniger Versiegelung und mehr Versickerung vor Ort genau so ein, wie die Dachbegrünung und die Gründung von Regenwasseragenturen.

„Wir erwarten von der nächsten Bundesregierung, dass sie sich verstärkt für den Gewässerschutz einsetzt und die Wasserwirtschaft darin unterstützt, die Folgen des Klimawandels abzufedern“, erklärt Martin Weyand, BDEW-Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser. „Unter anderem brauchen wir dringend eine vollumfängliche Umsetzung der EU-Nitratrichtlinie, ...“

<https://www.bdew.de/presse/presseinformationen/wasserstrategie-fuer-deutschland-veroeffentlicht/>

## **DVGW und DWA adressieren Forschungsbedarf der Wasserwirtschaft an die Politik**

Die von der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) veröffentlichte „Strategische Innovations-Agenda“ (SIA) benennt Forschungsbedarfe für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen, die Schaffung zukunftsfähiger Infrastrukturen sowie den Schutz der Gesundheit von Menschen und Umwelt aus Sicht der Praxis. Es gilt, die Dynamik der Wasserressourcen besser zu verstehen, die Nutzung besser zu steuern und die Risiken zu minimieren.

Bei der Infrastrukturplanung hat die DWA insbesondere den Energieverbrauch und die Digitalisierung im Blick. Klima- und demographischer Wandel werden in den Randbedingungen aufgeführt, die Senkung des Trinkwasserbedarfs und die entsprechende Anpassung der Infrastruktur findet sich in den Forschungsempfehlungen allerdings nicht wieder.

<https://de.dwa.de/de/water-innovation-circle.html>

## **Hohe Pestizidbelastung in Bächen deutscher Agrarlandschaften gefunden**

Der Einsatz von Pestiziden zur Bekämpfung von Insekten, Pilzen und Pflanzen, die die landwirtschaftliche Produktion gefährden, hat in den letzten Jahrzehnten weltweit stark zugenommen. Eine aktuelle Studie legt nahe, dass etwa ein Drittel der landwirtschaftlichen Flächen der Erde einem "hohen Risiko" für Pestizidverschmutzung ausgesetzt ist und dass aquatische Ökosysteme besonders anfällig für die schädlichen Auswirkungen von Pestizidabflüssen sind.

Der Globale Umweltausblick 2019 der Vereinten Nationen stellt fest, dass die Nahrungsmittelproduktion ein Hauptfaktor für den weltweiten Verlust der biologischen Vielfalt und eine bedeutende Verschmutzungsquelle für die aquatische Umwelt ist. Dies ist insbesondere dort der Fall, wo intensivierte landwirtschaftliche Praktiken stark auf chemische Pestizide und Düngemittel angewiesen sind.

Das Forscherteam fand heraus, dass die staatlich festgelegten Grenzwerte für Pestizide in über 80 % der Bäche überschritten wurden.

The Freshwater Blog: <https://freshwaterblog.net/2021/06/17/high-levels-of-pesticide-pollution-found-in-streams-in-german-agricultural-landscapes/>

## **GRÜNE LIGA kritisiert geplante Entnahme von Spreewasser für das Kraftwerk Jänschwalde - Wasserbewirtschaftungsplan der Bundesländer ignoriert den beschlossenen Kohleausstieg**

Der Kraftwerks- und Tagebaubetreiber LEAG will offenbar in wenigen Jahren beginnen, Wasser aus der Spree zu entnehmen, um es im Kraftwerk Jänschwalde als Kühlwasser zu verbrauchen. Das ergab eine Akteneinsichten der GRÜNEN LIGA beim Landesamt für Umwelt Brandenburg.

Ein zentraler Kritikpunkt ist die fehlende Berücksichtigung des Kohleausstiegs bei den im Bewirtschaftungsplan Elbe vorgesehenen Ausnahmen für den Bergbau. Der Entwurf des Bewirtschaftungsplanes sieht zugunsten der Braunkohletagebaue in der Lausitz erneut weniger strenge Umweltziele für die betroffenen Grundwasserkörper vor. Die Analyse der Unterlagen zeigt aber, dass dabei deutlich mehr Abbaufächen angenommen werden, als mit dem Kohleausstiegsgesetz vereinbar sind.

<https://www.kein-tagebau.de/index.php/de/themen/klima-wasser/716-stellungnahme-zum-umgang-mit-der-braunkohle-in-der-wasserbewirtschaftungsplanung-2022-2027>

## **Veröffentlichung des Weltkrisenreports: Klimawandel bedroht Artenvielfalt**

Der Weltklima- (IPCC) und der Weltbiodiversitätsrat (IPBES) haben am 10. Juni 21 erstmals gemeinsam einen Workshop-Bericht zu Biodiversität und Klimawandel veröffentlicht. Maßnahmen in den Bereichen Klima- und Artenschutz können sich gegenseitig verstärken. Der erste gemeinsame Weltkrisenreport von IPCC und IPBES will dazu anregen, solche Synergien besser zu nutzen. Experten aus beiden Bereichen sind sich einig: Die Zeit drängt.

<https://www.deutschlandfunk.de/>

<https://www.ipbes.net/events/launch-ipbes-ipcc-co-sponsored-workshop-report-biodiversity-and-climate-change>

## **„Retten wir unsere Wälder“ - Wir müssen jetzt handeln!**

Der stellvertretende Vorsitzende und Biologe Prof. Pierre L. Ibisch der Deutschen Umweltstiftung benennt im Film zur Kampagne „Retten wir unsere Wälder!“ klar die Probleme des Waldes und was wir jetzt tun müssen.

Die bestehende Waldkrise ungeahnten Ausmaßes ist ein Produkt menschlichen Fehlverhaltens. Nicht nur, weil wir für den Klimawandel verantwortlich sind, sondern auch wegen unserer Wirtschaftsweise.

Die deutsche Umweltstiftung hat eine Waldagentur gegründet und möchte so Information bereitstellen, aus der Sicht des Ökosystems und der Menschen werben, in die Politik gehen und beraten.

<https://www.ecocrowd.de/projekte/waldkrise/>

## **Stör-Totfund in der Hamburger Tideelbe**

Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) bestätigt den Fund eines Störs am Ostufer des Köhlbrands in Hamburg. Es handelt sich (wahrscheinlich) um einen ca. 14 Jahre alten, ca. 150 cm großen, männlichen, geschlechtsreifen Europäischen Stör d.h. ein laichreifer Milchfisch. Der prachttvolle Fisch stammt aus einem nationalen Wiederansiedlungsprogramm in der Elbe. Rund zehn Jahre ist er im Elbästuar aufgewachsen und wollte nun eine Partnerin finden und sich im Bereich der Mittel- / Oberelbe vermehren. Vermutlich hat die „Sauerstofffalle“ in der Hamburger Tideelbe (Sauerstoffkonzentration im Bereich von 2 mg/l, d.h. im akut fischkritischen Bereich) dieses Vorhaben verhindert.

## **Masterplan zur Freizeitschifffahrt vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur veröffentlicht**

Dieser Masterplan soll in fünf Handlungsfeldern (Infrastruktur, Schifffahrt, Digitalisierung, Umwelt sowie Kommunikation und Kooperation) Maßnahmen für eine nachhaltigere Zukunft der touristischen Wasserwege darstellen. Es finden sich Ziele und Maßnahmen für Bund, Länder und besonders die Wasserstraßen und Schifffahrtsverwaltung. [https://masterplan-freizeitschifffahrt.bund.de/downloads/publications/0/Masterplan%20Freizeitschifffahrt\\_barrierefrei.pdf](https://masterplan-freizeitschifffahrt.bund.de/downloads/publications/0/Masterplan%20Freizeitschifffahrt_barrierefrei.pdf)

## Sonderausstellung - pla pla! plastik und plankton

Die Ausstellung pla pla! plastik und plankton von der Umweltpädagogin Anoosh Werner ist derzeit im Landeszentrum für erneuerbare Energien in Neustrelitz zu sehen.

Hauptobjekt ist ein Wal aus Holz und Plastikmüll; eine begehbare Installation, in der sich die Besucher\*innen über die Folgen von menschengemachten Verunreinigungen des Wassers informieren können. Durch das Maul des Wals gelangen die Besucher\*innen in sein Inneres. Dort finden sie einen Ausstellungsraum vor, in dem sie anhand verschiedener Schwerpunkte in die Thematik eingeführt werden.

<https://leea-mv.de/erlebniswelt/sonderausstellung/>

Stiftung Living Rivers in Kooperation mit der

**GRÜNE LIGA e.V., Bundeskontaktstelle Wasser / Water Policy Office**, Michael Bender

Im **Haus der Demokratie und Menschenrechte**, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin

**Tel.:** +49 30 / 40 39 35 30 **Fax:** 20 44 468 **E-Mail:** [wasser@grueneliga.de](mailto:wasser@grueneliga.de); **Internet:** <http://www.wrrl-info.de>



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit

**Umwelt  
Bundesamt**

**Das Wasserblatt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.**

Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren